

Hagenower Kreisblatt

Neuer Geschäftsführer beim Wasser- und Bodenverband

Von Silke Roß

Dirk Schorcht ist der neue Geschäftsführer vom Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale. Der Ingenieur ist damit künftig der Ansprechpartner für die Gemeinden im Verbandsgebiet.

TODDIN – Der Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale (WBV) ist verantwortlich für die Pflege und Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung rund um Gadebusch, Boizenburg, Lübburg, Wittenburg und Hagenow. Insgesamt umfasst das Gebiet rund 140.000 Hektar, auf denen rund 2000 Kilometer Gewässer zu betreten sind.

Seit dem 1. September hat der WBV mit Dirk Schorcht einen neuen Geschäftsführer. Der ursprünglich aus der Forstwirtschaft kommende Diplomingenieur hatte zuletzt in der unteren Wasserbehörde im Landkreis Ludwigslust-Parchim gearbeitet. Noch bis zum Jahresende steht dem 53-Jährigen sein Amtsvorgänger Andreas Schweps zur Seite, der dann nach 13 Jahren im WBV in den Ruhestand geht.

Der WBV setzt sich aus allen Gemeinden im Verbandsgebiet zusammen, da diese sich so nicht alle einzeln um die Gewässerpflege kümmern müssen. „In den Herbst- und Wintermonaten sind wir vor allem mit dem Ausmähen der sogenannten Vorflutergräben beschäftigt, die in die natürlichen Gewässer münden“, erläutert Dirk Schorcht. Das sei nötig, um einen gleichmäßigen Wasserabfluss zu gewährleisten.



Das Entkrauten von Gewässern, hier die Radegast bei Gadebusch, gehört zu den Aufgaben des Wasser- und Bodenverbands.

FOTO: MICHAEL SCHMIDT



Holger Maty, Andreas Schweps und Dirk Schorcht (v.l.) vor der Karte des Verbandsgebiets vom WBV Boize Sude Schaale

FOTO: SILKE ROß

„Wenn die Gräben zugewachsen und verkrautet sind, sinkt der Wasserstand, und das Wasser kann nicht mehr vernünftig fließen“, verdeutlicht Andreas Schweps. Das werde vor allem bei starken Regenfällen sehr schnell zum Problem, denn dann staut sich das Wasser und landet für gewöhnlich da, wo es niemand haben will, zum Beispiel auf Wegen oder Feldern.

Zusätzlich dazu ist der Verband auch einer der ersten Ansprechpartner, wenn irgendwo plötzlich Wasser steht, wo eigentlich keines sein sollte. „Zu DDR-Zeiten wurde hier viel melioriert, also Boden entwässert und Ströme begradigt“, erläutert Dirk Schorcht. Die dazugehörigen Pläne sind beim WBV archiviert, sodass dort relativ schnell festgestellt werden

kann, ob ein Rohr verstopft oder eine Wehranlage kaputt ist.

Das wiederum könne dazu führen, dass die Landwirte nicht auf die Felder kommen, Straßen oder Wege unter Wasser stehen oder Nutzpflanzen aufgrund der Stau-nässe nicht wachsen. Die Bewirtschaftung der Gewässer ist an verschiedene staatliche Auflagen gebunden und erfolgt teilweise mit komplexer Technik. „Das könnten die Gemeinden alleine gar nicht stemmen“, macht Holger Maty deutlich.

Er ist ehrenamtlicher Verbandsvorsteher und leitet den Vorstand aus sieben Ehrenamtlichen, die jeweils in den Verbandsgemeinden in dieses Amt gewählt worden sind. „Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Dirk Schorcht, denn wir als Gemeinden sind in Sachen Gewässerpflege auf den WBV angewiesen.“

Messe will Pendler zurückholen

Von Silke Roß

Rund 40 Aussteller stellten sich auf der Berufs- und Pendlermesse in Wittenburg vor. Das Besondere: Die Messe richtet sich auch an Pendler, die wieder in der Region arbeiten wollen.

WITTENBURG – In Wittenburg haben sich bei der zweiten Berufs- und Pendlermesse rund 40 Unternehmen aus der Region vorgestellt. Dabei ist die Zielstellung der Messe zweigleisig, denn hier geht es nicht nur darum, Betriebe und potenzielle Auszubildende zusammenzubringen, sondern die Messe will auch wechselwilligen Arbeitnehmern die beruflichen Möglichkeiten in der Region vorstellen.

„Der Fachkräftemangel bietet Arbeitnehmern ganz neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“, sagt Bürgermeister Christian Greger. Auch in der Region Wittenburg haben sich inzwischen



Am frühen Nachmittag waren vor allem Schüler auf der Berufs- und Pendlermesse unterwegs, später kamen Berufstätige, die sich verändern wollen.

FOTO: SILKE ROß

in den Gewerbegebieten auch große, international tätige Unternehmen angesiedelt. „Das bietet auch neue Perspektiven für viele, die bisher noch nach Hamburg oder Lübeck pendeln“, führt er aus.

Um Pendler und Schüler gleichermaßen zu erreichen, findet die Messe in der Woche und am Nachmittag bis in den Abend hinein statt. „Am Nachmittag waren viele Schüler hier unterwegs und haben

sich über Ausbildungsplätze informiert, aber je später es wird, desto mehr kommen tatsächlich auch Leute, die bereits im Beruf sind und sich verändern wollen“, sagt Aussteller Marek Krysiak von der Personalvermittlung Experts und Talents.

Er findet die Pendlermesse einen guten Ansatz, denn mittlerweile sei die Frage, wo Arbeitgeber mögliche neue Fachkräfte finden. „Das war

früher anders, und noch haben auch nicht alle Arbeitgeber wirklich verstanden, dass Arbeitnehmer mittlerweile so begehrt sind, dass sie sich wirklich aussuchen können, wo sie arbeiten wollen“, führt er aus.

Trotzdem merken mittlerweile auch die Schüler, dass es sich lohnt, sich genauer über mögliche Ausbildungsplätze zu informieren. „Wir haben unsere zehnten Klassen daher heute alle hierher geschickt und zuvor mit ihnen einen Fragebogen erarbeitet, zu dem sie im Gespräch mit den Unternehmen die Antworten finden sollen“, sagt Schulleiterin Bärbel Liebscher.

Auch die Jugendlichen sind mittlerweile durchaus begehrt, denn viele Unternehmen bilden gerne junge Leute aus der Region aus. Das begründen viele der Aussteller in Wittenburg damit, dass jemand, der hier verwurzelt sei, auch eher in der Gegend und damit im Ausbildungsbetrieb bleiben wolle.

Die Gläubigen pilgern zu den Kastanienbäumen



Toni Cebulla

Ganz nebenbei

Es geht schon wieder los: Dieser Tage bückt man sich wieder, leicht peinlich berührt und nicht ohne den Rundumblick, ob einen jemand beobachtet, nach Kastanien. In den Parks und Wäldern liegen die wunderschönen Nussfrüchte des Baumes herum und warten bestimmt nur darauf, ihre vom Schicksal vorbestimmte Funktion als Allround-Herbstdekoration wahrzunehmen.

Ich frage mich dabei seit kurzem immer, was wohl die Bäume von uns denken müssen. Im Gegensatz zum Castaño Santo, einem heiligen Kastanienbaum und Naturdenkmal im Gebirgszug Sierra de las Nieves im Süden Spaniens, sind unsere

Kastanienbäume eben einfach nur normale Bäume.

Dennoch pilgern wir zu ihnen, als wären es heilige Orte. Mit dem ersten Knall, sozusagen dem Glockenschlag, einer zu Boden fallenden Kastanie, ziehen die gläubigen „Herbstdekoristen“ aus und empfangen die kleinen, braunen Hostien. Was für ein schönes Ritual, in dem die Menschen mal wieder gemeinschaftlich ihre Neigung zur Gewohnheit und die Sammelauffinität zeigen.

„Jetzt kommen wieder die ganzen kleinen Menschen, bleiben stehen und sammeln meine Früchte ein. Warum ausgerechnet meine? Warum klauen sie nicht von Buche, Eiche, Hasel oder von den Tannenbäumen? Und wo bringen sie sie hin?“ So könnte sich der innere Monolog unter der Rinde anhören. Was für ein ungewöhnliches, gruseliges Gefühl muss das für den Baum sein. (toce)

Nachrichten

Elke Ferner liest aus „Die verteilte Freiheit“

LÜBTHEEN – Elke Ferner liest am 9. Oktober um 19 Uhr „Die verteilte Freiheit“ im neuen Rathauses von Lübburg. In dem Buch kommen Protagonisten aus der Wende- und Nachwendzeit zu Wort. Es gibt Einblicke in eine Zeit, die unserer Region Freiheit und Demokratie brachte, aber viele Personen verzweifelt zurückließ. „Ein jeder hat seine spezifischen Erfahrungen in der DDR, auch wäh-

rend der Friedlichen Revolution und der Nachwendzeit gemacht“, so die Autorin. In diesem Buch geht es um die Bürgerbewegung und den Runden Tisch. Aber auch Treuhand, Abwicklung des Kreisbetriebes für Landtechnik Ludwigslust, das erste Frauenhaus in Schwerin, Ämter- und Kreisreform sowie der Transrapid bleiben nicht unerwähnt. Der Eintritt pro Person beträgt einen Euro. (heimat)

Anzeige

Herbstgewinnspiel „Kreuz & Quer“

Wir drücken die Daumen!

Nur noch heute teilnehmen und mit etwas Glück 2 x 500 € sichern.

Letzter Tag für unser Gewinnspiel!

Sie haben Fragen zu Ihrem Abo? Rufen Sie uns gerne an.

☎ 0385 63788333

Hagenower Kreisblatt, Schweriner Straße 1, 19230 Hagenow

Kontakt zur Redaktion

Mayk Pohle (mayk) - Reporterchef
03883 6108-8230
Sascha Nitsche (snit) 038847 600-8250
Silke Roß (siro) 03883 6108-8229

Leitung Regiodesk

Timo Weber 0385 6378-8150
Stefanie Milius 0385 6378-8213